

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Hauptpostamts und des Volkshochschulamts zu Bautzen sowie des Finanzamts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindebehörden bestellbar bestimmte Blatt



Neukirch und Umgegend

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Verlagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage - Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich Man, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postfach Nr. 64 Dresden Nr. 1521. Gemeindevorstandssekretär Bischofswerda Ronto Nr. 64

Ercheinungsweg: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druckpreis für die Zeit eines halben Monats: Drei in Haus halbmöndlich Mark 1,20, beim Abholen in der Geschäftsstelle möndlich 1,10. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Verantwortlicher Herausgeber: Kurt Bischofswerda Nr. 644 und 645. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlags- und Druckereianstalten - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Wiedereinsendung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 40 mm breite einseitige Zeile zu 50 Pf. pro Linie. Im Text der 90 mm breite Zeile zu 25 Pf. pro Linie. Nach dem gebräuchlich vorgeschriebenen Maßstab. Für die Anzeigen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 186

Sonabend, den 11. August 1934

89. Jahrgang

Tageschau.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat den zuständigen Stellen einen Entwurf vorgelegt, in dem sie ein grundlegendes Verbot von Sammelreisen ins Saargebiet anspricht. Das von der Volksabstimmungskommission im Saargebiet vorbereitete Gesetz des Deutschen Sängerbundes ist nunmehr nach Trier verlegt worden.
Der polnische Gesandte in Budapest hat dem ungarischen Ministerpräsidenten Gombos die offizielle Einladung nach Warschau überreicht. Gombos wird sich im September nach der polnischen Hauptstadt begeben.
Nach einem Bericht des Pariser Vertreters der Times erwartet die französische Regierung baldigst eine Mitteilung der polnischen Regierung über ihre Haltung gegenüber einem Sicherheitspakt in Ostropa.
Bei der Ankunft von 25 sowjetrussischen Leichtathleten auf dem Pariser Nordbahnhof kam es zu einem Zusammenstoß zwischen kommunisten und der Polizei, die gegen kommunistische Kundgebungen einstepfen.
Nach einer Meldung der Chicago Tribune rechnete man wegen der Verstaatlichung der Silbervorräte in Amerika mit der baldigen Einberufung einer internationalen Konferenz zur Prüfung der Währungsstabilisierung.
7 Ausflüchtlinge an anderer Stelle.

eine Volksbefragung für unrichtig hielten. Aber ohne solchen Willensausdruck des Volkes bliebe auch die Regierung Schuschnigg nicht eine Regierung durch das Volk, sondern eine Regierung, geboren aus dem Ruhhandel einiger Machthaber ohne Rücksicht auf das Volk selbst.
Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat in dem Bemühen, vor allem nicht bei den römischen Freunden anzukommen, eine merkwürdige Äußerung getan. Er hat gemeint, es könne in Oesterreich niemals eine nationale Frage in kulturellem, sondern nur im engsten politischen Sinne geben. Wenn die italienische Nachrichtenagentur diese Äußerung richtig wiedergegeben hat, dann besagt sie, daß Schuschnigg die Volkheit selbst nicht als Grundlage für eine Regierung ansieht, denn eine Volkheit umfaßt alle kulturellen und wirtschaftlichen und politischen Komplexe; sie ist ebenso wenig zu zerlegen wie man dem Deutsch-Oesterreichertum nur eine politische Funktion unter Vernachlässigung seiner deutsch-kulturellen Funktionen, die doch allerdings sichtbar sind, zuweisen könnte. Denn volkstümliche Politik erwächst auf der Volkskultur. Hier hat Dr. Schuschnigg auf Kosten der Logik der alten Volkstümlichkeit eine Konzession gemacht, die ins Nebelland führen könnte.
Bei seinem Besuch in Budapest hat der Bundeskanzler auch Gelegenheit gehabt, die Auffassungen der Budapestener Regierung über die Frage der Restauration der Habsburger zu vernehmen. Die ungarische Regierung treibt eine kühle Politik; ihr Verhältnis zu Deutschland ist nach wie vor gut und durch keinerlei Hege beeinflusst worden.

Die ungarische Presse hat sich durchweg gemüht, die deutschen Verhältnisse sachlich zu beurteilen, und sie ist für eine deutsch-österreichische Entspannung eingetreten. Die Budapestener politischen Kreise haben bisher jedes habsburgische Experiment mit Fug und Recht abgelehnt und sich auch der in der letzten Zeit verstärkten Agitation der Legitimisten gegenüber eisig verhalten. Man weiß, daß Dr. Schuschnigg überzeugter Legitimist ist, aber was für Ungarn gilt, gilt noch mehr für Oesterreich; eine Restauration der Habsburger würde Konflikte schaffen, die nicht nur die Gegenläufe in Oesterreich selbst vertiefen würden, sondern auch außerhalb der österreichischen Grenze aufflammen, denn die Nachfolgestaaten der ehemaligen k. u. k. Monarchie sehen in der habsburgischen Idee die Verneinung ihrer staatlichen Selbstbestimmung.
Prag, 10. August. Die tschechoslowakische Presse nimmt zu den Meldungen über die Restauration der Habsburger Stellung. Die Blätter erinnern daran, daß die Kleine Entente ihren Standpunkt in der Frage der Restauration der Habsburger nicht geändert habe. Czele Slawo sagt, die Rückkehr der Habsburger auf den österreichischen Thron wäre für die Tschechoslowakei, Südbanien und Rumänien ein Kriegsgrund. Sie würde jedenfalls mit sofortiger Mobilisierung beantwortet werden wie seinerzeit die Rückkehr König Karls nach Ungarn.
Das Blatt El Net behauptet, daß der spanische Erbkönig nach Südbanien gefahren sei, um bei dem südbanischen Herrscher für die Habsburger Stimmung zu machen.

Wohin geht Oesterreich?

Die österreichische Frage ist ein europäisches Problem überhaupt nur durch jene Regierungskünste geworden, die von römischen Belangen beeinflusst, jedes Sicherheitsventil verstopfen und dadurch Explosionen fast naturgesetzmäßig hervorrufen mußten. Nach dem Tode des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß ist nicht Starhemberg, wie dessen Heimwehren verlangen und wofür sie beinahe erneut gepufft hätten, Bundeskanzler geworden. Dazu kann man das österreichische Volk nur beglückwünschen, denn die letzte Rede des Fürsten Starhemberg war im Ton nicht nur wölbig vergriffen, sondern Starhemberg, dessen Heimwehren geradezu der Schrecken Oesterreichs geworden sind, erlaubte sich von Baracken zu sprechen, die aus dem Reiche käme. Wenn eines barbarisch ist, dann bleibt es die Art und Weise, in der die Heimwehr-Söldlinge Oesterreich matriätieren, weil Fürst Starhemberg gerne auf das Land blickt, in dem die Zitronen, aber nicht immer die wohlgeborenen Worte blühen.
Der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg war nach Ungarn gereist. Er hat dort der Aufführung der „Tragödie des Menschen“ von Rabach beigewohnt, und er möchte an die Tragödie des österreichischen Menschen denken, den Dollfuß erfand und der nicht einmal ein Zwiespalt der Natur ist, sondern ein in der Retorte zusammenbestillierter Homunkulus. Der Vertreter der österreichischen Wehrmacht an den Trauerfeierlichkeiten für unseren Hindenburg, Generaloberst Altrix Schönburg-Hartenstein, hat in einer Unterredung mit einem deutschen Schriftsteller sich als guter Deutscher vorzüglich und warmherzig über das deutsch-österreichische Verhältnis ausgesprochen; er hat sich besonders darüber gefreut, daß Herr von Wapen nach Wien gesandt wurde, er anerkenne die großen Leistungen Adolf Hitlers und sein Bemühen, den Konflikt zweier Brüdervölker beizulegen, denn, sagte der General: „Wir Deutschen Oesterreichs werden nie und nimmer unsere gesamtdeutsche Mission vergessen, niemals werden wir unser Schicksal in nichtdeutsche Hände legen.“ War aber nicht eine der Brunnenkammern der Unglücksstat in Oesterreich das Bestreben gewisser Regierungsmittelbarer, nichtdeutschen Händen einen allzu großen Wirkungsbereich in Oesterreich zu geben? Fürst Starhemberg hat sich mehr als einmal Besichtigungen aus Italien geholt, und es wäre wirklich der Beginn einer Entspannung, wenn die Wiener Regierungsmänner nicht nur in diese Richtung und nicht nur allein auf Oesterreich blickten würden.
Fürst Schönburg-Hartenstein hat den jetzigen Bundeskanzler als aufrichtigen, der Gesamtheit bewußten Deutschen hingestellt. Schuschnigg gab aber sehr Grundzüge eines Regierungsprogramms, das doch noch sehr befangen von den alten verhängnisvollen Vorstellungen ist. Das Programm eines autoritär geführten Staates ist geblieben, es lautet auch wieder die Wendung auf, die Autorität solle nicht von oben für Blinde beschönigt werden, sondern aus dem Volke entspringen. Soll das bedeuten, daß endlich Schuschnigg das österreichische Volk zur Wahl aufrufen will? Denn es gibt nur einen Weg, um Willen und Meinung des Volkes zu erkennen, und nur eine Art, einer Regierung die nötige Autorität zu verleihen, nämlich die Volksbefragung! Was in Deutschland selbstverständlich ist, in Italien angewandt wird, hat die Regierung Dollfuß nicht tun wollen, und es war merkwürdig, daß gerade italienische Blätter immer wieder

Staatssekretär Reinhard appelliert an die Steuerzahler

Liste der Säumigen wird veröffentlicht.

RDZ, Berlin, 11. August. (Fig. Fundmeldg.) Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhard, veröffentlicht einen Appell zur pünktlichen Entrichtung aller Steuern. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zum Staat, so führt der Staatssekretär in der „Deutschen Steuerzeitung“ aus, finde ihren Ausdruck in dem Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins gegenüber dem Staat. Eine der wesentlichsten Pflichten beruhe darin, dem Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu geben. Der Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des Einzelnen gegenüber dem Staat bestimme sich infolgedessen im wesentlichen nach seiner Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen und nach der Pünktlichkeit bei der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen. Diese beiden Eigenschaften stellen die Grundlage wahrer Treue zum Staat und damit zur Volksgemeinschaft dar. Je stärker diese Eigenschaften sich ausprägen, um so größer gestalte sich das Maß, um das die Steuerlast gemildert werden könne und um so stärker seien infolgedessen die Voraussetzungen für eine durchgreifende Befehdung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes. Mangel an Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen bedeute Mangel an Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel aus dem Kreis unserer Volksgenossen möglichst auszuschließen und gleichzeitig die Kraft des Staates zur Erfüllung seiner Aufgaben zu stärken, kündigt Staatssekretär Reinhard an, daß in Zukunft eine Liste der säumigen Steuerzahler ausgelegt werden wird, und zwar erstmalig im Frühjahr 1935 für das Jahr 1935.
In die Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Der Staatssekretär betont, daß es deshalb im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen liege, die vorhandenen Steuererrückstände sobald wie möglich, spätestens Ende Dezember 1934, restlos zu beseitigen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

Wallfahrt zum Grabe Hindenburgs.

dnb. Hohenstein, 10. August. Der starke Zustrom zum Lannenberg-Rationaldenkmal hält ununterbrochen an. Ein ungewöhnlich starker Autoverkehr bringt ebenso wie die Reichsbahn immer neue Tausende nach Hohenstein, und vom frühen Morgen bis zur Dunkelheit stehen die Menschen vor dem Eingangstor, um einzeln ins Denkmal hineingelassen zu werden und am Sarge Hindenburgs vorbeizugehen. Eine selbstverständliche Disziplin regiert die Gebuld der Wartenden und läßt sie die Häupter beim Betreten des Denkmals entblößen. Die Stille herrscht im Innenhofe. Die Du-

Hindenburgs Vermächtnis.

Kundgebung des Kyffhäuserbundes zur Volksabstimmung.

Dnb. Berlin, 10. August. Oberst a. D. Reinhard, der Bundesführer des Deutschen Reichsriegerbundes Kyffhäuser, erklärt zur Volksabstimmung am 19. August folgende Kundgebung:
„Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in freier und geheimer Wahl bestätigt sein muß, hat der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler den Willen ausgesprochen, daß die Betrauung seiner Person und damit die des Reichsleiteramtes mit den Funktionen des verewigten Reichspräsidenten, ausdrücklich vom deutschen Volke gutgeheißen wird. Die Reichsregierung hat deshalb zum Sonntag, den 19. August, eine Volksabstimmung angeordnet.
Niemand ist berufen, das Erbe unseres großen Marschalls Hindenburg fortzuführen, als Adolf Hitler. Von jedem Mann des Kyffhäuserbundes erwarte ich, daß er dieses Vermächtnis unseres Schirmherrn hochhält, und daß er deshalb gerade in diesen Tagen mit solbathem Bekenntnis das Vertrauen aller Kreise des Volkes zu unserem Führer Adolf Hitler sichert.
Es ist dies die erste große nationale Aufgabe, die jeder Mann des Kyffhäuserbundes im Gedenden an seinen Schirmherrn und Marschall zu erfüllen hat. Sie gilt dem Deutschland der Ehre, der Freiheit und des

Demitz-Thumitz Schützen-Fest

Sonntag, den 12. August:

Zwei Fest-Bälle in Beyers und Knoch's Gasthof.

Montag, 13. August, Großer Fest-Ball in Beyers Gasthof.
An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an musik. Unterhaltung in Beyers Gasträumen.

Auf dem Festplatz an allen Tagen Konzert im Schützenzelt, Schaustellungen und andere Volksbelustigungen. Verkauf und Verlosung von Spiel- und Eßwaren. Umzug der Schützengesellschaft.

Montag, am 13. August, Großes Feuerwerk!
Zum Besuche dieses Volksfestes ladet freundlichst ein die Schützengesellschaft.

Tanz-Unterricht

Den jugendlichen Damen und Herren von Bischofswerda und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein diesjähriger Herbstlehrgang für Tanz und Umgangsformen seinen Anfang nimmt. Gelehrt werden nur deutsche Tänze, welche an der Großschäftsstagung in Bayreuth vom Nat.-Soz. Lehrbund mit großem Beifall aufgenommen wurden. Gesch. Anmeldungen bitte ich höflich, Donnerstag, den 16. August, abends, in meinem Lehrsaal Schützenhaus Bischofswerda bewirken zu wollen. Damen 8 Uhr. Herren 9 Uhr. Paul Blesold, Mitglied d. Tanzfachschaft im Nat.-Soz. Lehrbund.

Gasthaus Pannowitz

Sonntag, den 12. August:
Großes Serien-Wurstauschießen

Hierzu ladet freundlichst ein Familie Kappeler.

Theater in Neukirch Hofgericht.

Sonntag, 12. Aug., abds. 7/8 Uhr:
Fortset. v. „Im weißen Rössl“
Als ich wiederkam...
Nachm. 3 Uhr: Die Helge-
männchen vom Erzgebirge.
Hugo Zentgraf, Dir.

Uhren-Schmuck preiswert und gut bei R. Hartnuß

Bautzner Str. 1. Ecke Altmarkt.

Radio-Klinik
Albertstraße 5.

Eisengießerei **BAUER**
Großbräsdorf, Tel. 461. Lieferl.:
Schleusen- und Grubendeckel,
Straßenschrote, Maschinenguß.

August-Schießen

wird vom 12. bis 14. August abgehalten. / Sonntag und Montag, nachm. 3 Uhr:
Auszug der uniformierten Schützen-Garde
Sonntag von nachmitt. 4 Uhr an: **Große öffentliche Extra-Ballmusik**

Dienstag, nachmittags 2 Uhr:
Auszug und anschließend 3 Uhr: Festtafel
Bei Eintritt der Dunkelheit:

Großes Brillant-Feuerwerk
Für Volksbelustigungen jeder Art ist reichlich Sorge getragen!
An dem Logenschießen können schießfreudige nationalgefesselte Einwohner unserer Stadt teilnehmen.

Die Bevölkerung von Stadt und Land wird hierdurch zu zahlreicher Beteiligung an unserem Volksfest eingeladen. Alle Schützen und Schützenfreunde werden gebeten, zum Augustschießen ihre Häuser zu beslaggen.

Das Direktorium.
Ernst Sieg. Senior.

Das Offizierkorps.
Jerd. Deffnerberger, Kommandant.

Sonnabend: Bierprobe in den Zelten.

Gasthof Neuer Anbau

Sonntag:

Gr. Erntefestball

Anfang 6 Uhr. Erstklassige Kapelle.
ff. Kaffee und Kuchen.
Hierzu laden alle von nah und fern aufs herzlichste ein Alfred Müller und Frau.



Gasthaus z. Grünen Lanne Pukttau

Sonntag, den 12. August:

Erntefest

ff. Kaffee und Kuchen.
Hierzu laden freundlichst ein Richard Behold u. Frau.

Friedrichs Hof Niederpukttau

Sonntag, den 12. August, abends 7 Uhr:
Großer öffentl. Jugendball
Erstklassige Musik. Eintritt 65 Pf. mit Steuer.
Es laden freundlichst ein
Jugendkapelle Niederpukttau und Erich Friedrich.

Erbgericht Seeligstadt

Sonntag, den 12. August:

Großer öffentl. Jugendball
Lang: Damen und Herren 0,50 Mk.
Zum freundlichen Besuche laden ein
Jugendverein „Seitertzeit“ Seeligstadt, Sam. Wulfmann.

Mercedes-Flieger
Fahrt ins Blaue
Mittwoch, den 13. Aug. mittags 1,30 Uhr. Abf.: Markt. Preis 2,50 Mk., Rückfahrt! Anmeldungen erbeten an Reiseveranstalter Felix Walzenhorn und Dorothea Schwan, Neukirch.

Warnung!
Alles Fischen im Flößel vom Hartteich bis Georgenbad in Neukirch ist strengstens verboten und wird unnachdsichtlich bestraft. Eltern haften für ihre Kinder.
Der Pächter.

Fabelhafte Küchen mit allen Zubehörteilen, Putzkommode, 25 Stühlen und Handtuchhalter RM, 400.-, 270.-, 260.-, 230.-, 225.-, 190.-, 170.-, 150.-
möbelhaus J. Sachse
Herrmannstraße 11

Goldner Löwe

Sonntag zum Augustschießen von nachm. 3 Uhr an:
Unterhaltungs-Konzert
Anschließend: Feiner Gesellschaftstanz.
ff. Speisen und Getränke.
Freundlichst laden ein Ernst Ziller u. Frau

Erblehngericht Geißmannsdorf

Morgen Sonntag, ab 19 Uhr:
Feiner Ball
Gute Musik! Ermäßigter Eintritt!
Um gütigen Zuspruch bittet
Familie Paul Springer

Vergessen Sie bitte nicht
daß man Gardinen, Stores, Meterware, Gardinenstangen, Patentrollos, Zugvorrichtungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Jungmädchen-Biwsen, Hofenträger, Binder, Kurzwaren bei **Steglich** vorteilhaft und billig kauft!
Am Markt

Omnibus Kirschauer Schwalbe.
Sonderfahrten:
Oberammergau und Süddeutschland
6 Tage, 27. Aug. — 1. Septemb. Letzter Anmeldungstag 15. August, da Passionsspiele sonst ausverkauft. — Montag, d. 13. 8.: Erzgebirge — Annaberg. Abf. 6.00 Uhr. Preis 6.— Mk. — Am 16. 8.: Sächsische Schweiz. Abf. 1 Uhr. Preis 2,80 Mk. — Donnerstag, 23. 8.: Kamenz, Forstfest. Abfahrt 1/2 11 Uhr. Preis 2,80 Mk. — Auskunft erteilt:
Max Nowotny, Kirschau 53, Ruf 220
u. Buchhdg. Swoboda, Schirgiswalde, Ruf 311

Schützenhaus Bischofswerda
Während des Schützenfestes
Sonntag, 12. August, FESTBALL ab nachm. 4 Uhr.
In den Gasträumen angenehmer Aufenthalt!
Vorzügliche Küche und Getränke
Spezialität: Pflirichbowle
Freundlichst laden ein **Hugo Schmiedel und Frau.**

Dentist Fischer täglich wieder Sprechstunde
Schulplatz 1a. Telefon 906.
Zahnbehandlung für Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

Moderne Gardinen
Rollos, Schwedenleinen billigst!
Ida Würker, geb. Erier
Bautzen, Auß. Lauenstr. 10

Achtung! Radrennen in Bischofswerda

Sonntag, den 12. August, um 4 Uhr veranstaltet der bekannte Radsportklub Opel wieder sein beliebtes Massenradrennen. Als Hauptrennen: Die Hundel mit 6—7 Mannschaften, hoch Sechstagerart. Durch neue Zusammenstellung der Mannschaften ist ein kampfreiches Rennen garantiert. Da der Eintrittspreis ganz volkstümlich gehalten ist, erbitet einen zahlreichen Zuspruch der Radsportler 1934.

Gasthof Rückersdorf

Morgen Sonntag, den 12. August, wieder
die beliebte Dorfmusik
Zuggelegenheit für jung und alt!
Es laden freil. ein die **Stadtkapelle Neukirch, Sam. G. Klamm.**

Paul Richter
Isolde Richter
geb. Paul
Vermählte
Bischofswerda Radeberg
11. August 1934

Tiefbewegt von den unendlich vielen wohltuenden Beweisen der Liebe, Freundschaft und des Mitgeföhls sagen wir allen, die durch Wort, zahlreichen Blumenschmuck und Grabgeleit das Andenken unserer geliebten Mutter, Frau
Pauline verw. Hahnwald
ehren und unseren Schmerz zu lindern suchen,
von Herzen wärmsten Dank.
Niederpukttau, den 11. August 1934.
Die tieftrauernden Kinder.
Die Arbeit war dein Lebensfeld,
Der Deinen Haus hast du bestellt.
O Mutterherz, dein gut' Gemüt
In unserm Herzen nie verblüht!

Aus Sachsen. Die Arbeitslage in Sachsen.

festigung des Beschäftigungsstandes. — Günstige organische Weiterentwicklung der sächsischen Wirtschaft. Dresden, 10. August. Das Landesarbeitsamt Sachsen...

Im Monat Juli hat sich, wie das bereits in den beiden Vormonaten beobachtet werden konnte, die Arbeitslage in der sächsischen Wirtschaft weiterhin befestigt.

Die günstige Entwicklung des Wirtschaftslebens in Sachsen kennzeichnet sich beispielsweise darin, daß von den Ende Januar 1933 zur Verfügung stehenden rund 120 700 ungelernten männlichen und weiblichen Arbeitskräften bis Ende Juli 1934 insgesamt 58 400 = 48 Prozent in den verschiedenen Wirtschaftskategorien Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten haben.

Erwerbslosigkeit noch immer am stärksten in Sachsen.

Nd3. Berlin, 10. August. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählung der Erwerbslosen bei den Arbeitsämtern von Ende Juli ist die Erwerbslosigkeit in Sachsen noch immer am stärksten. Dort kommen nämlich auf 1000

Einwohner 61,5 Erwerbslose. Es folgen dann Brandenburg mit 51,7, Rheinland mit 50,4, die Nordmark mit 48,3 und Schlesien mit 41,7 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner.

Arbeitsbeschaffung für die sächsische Steinindustrie.

Dresden, 10. August. Auf Anregung des Staatskommissars für Arbeitsbeschaffung im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Haase, hat die Industrie- und Handelskammer Dresden an pommerische Bauämter und baupergebende Behörden eine vollständige Liste aller im Dresdener Kammerbezirk ansässigen Steinbruchbetriebe gesandt...

Die Abstimmungsleiter in den drei sächsischen Wahlkreisen.

lpr. Die sächsische Staatskanzlei hat für die Volksabstimmung am 19. August 1934 zu Abstimmungsleitern bestimmt im 28. Stimmkreis Dresden-Bauegen: Oberregierungsrat Dr. Neumann, Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Beyer...

Bürgermeister Dr. Härtwig in Chemnitz, Stellvertreter: Stadtrat Dr. Dieterle in Chemnitz, Postanschrift: Chemnitz, Rathaus, Fernsprechanruf für Dr. Härtwig 23 189, für Dr. Dieterle: Rathauszentrale.

Santagung des Viehhandels in Dresden.

Dresden, 10. August. Der Gau 8 (Freistaat Sachsen, Ober- und Niederschlesien) im Reichsverband des nationalen Viehhandels Deutschlands hielt am Freitag im Ausstellungspalast zu Dresden eine starkbesuchte Santagung ab. Nachdem Gaudirektor Lehner dem heimgegangenen Reichspräsidenten von Hindenburg einen warm empfundenen Nachruf gewidmet hatte, hielt Gauvorsitzender Mülling ein umfassendes Referat über die Organisationsarbeit im deutschen Viehhandel seit der Gleichschaltung im April 1933...

Saatenstand in Sachsen Anfang August 1934.

lpr. Im Monat Juli hielt zunächst die warme, trockene Witterung des Jahres weiter an. Gegen Ende des Monats fielen jedoch einige ausgiebige Niederschläge, die dem Boden endlich die seit langem dringend benötigte Feuchtigkeit zuführten.



Die ersten Wähler der Volksabstimmung am 19. August waren Hamburger Seeleute, die bereits zehn Tage vor der Abstimmung an die Wapluare treten konnten, weil ihre Schiffe in See gehen wollten.

Begegnung mit Hitler.

Im Spätkommer vorigen Jahres ließ sich Adolf Hitler an seinem Bergshaus Oberfalsberg bei Berchtesgaden einen alpinen Garten anlegen. Der erste damit beauftragte Gärtner stellte den Alpengarten nicht zur Zufriedenheit des Kanzlers her. Darauf wurde ihm ein Gartenarchitekt aus Bielefeld empfohlen. Der war ein Neffe des bekannten Pastors Kuhlo, des Vaters der Bismarckengraben-Kuhlo besuchte seinen Neffen bei seiner Arbeit in Oberfalsberg, und der Zufall wollte, daß zu gleicher Zeit auch Adolf Hitler auf einige Tage Erholung in seinem Bergshaus naht.

stern eine große Freude, zumal sie ergriffen waren von der Schlichtheit und Güte des Kanzlers mit der dieser ihnen begegnete. Sie betrauten das Heim und sahen voll Erfreuen an der Wand die Bilder von Friedrich dem Großen, Luther und Bismarck hängen. Da sagte Adolf Hitler: Das sind die drei größten Männer, die Gott dem deutschen Volke geschenkt hat.

Ueber 1,6 Millionen versorgungsberechtigte Kriegsgopfer.

Wie alljährlich ist auch im Mai dieses Jahres eine Zählung der versorgungsberechtigten Kriegsgeschädigten und Kriegerrückbliebenen erfolgt. Die ermittelten Zahlen werden im Reichsarbeitsblatt durch Oberregierungsrat Foerster soeben veröffentlicht.

Das Reichsvorsorgegesetz kennt eine Frauen- und Kinderzulage. Die Frauenzulage wird lediglich Schwerbeschädigten gewährt, und zwar sind z. Zt. 89,4 v. H. der Schwerbeschädigten Empfänger einer Frauenzulage, d. h. 0,2 v. H. mehr als im vergangenen Jahre.

Die Zählung vom 7. Mai 1934 ergab die Zahl von 831 304 versorgungsberechtigten Kriegerrückbliebenen. Davon sind 359 098 Kriegerrückbliebenen. Bei den Witwen ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl diesmal etwas gestiegen, um 368, obwohl die Zahl der Abgänge sogar etwas größer ist als im Jahre 1932.

1,095 Milliarden RM. sind gegenwärtig in den Haushalt des Reiches für die Versorgung der Kriegsgopfer einschließlich der Pensionen für die Offiziere usw. eingestellt.

Die Heimatzeitung.

Aus Bischofswerda und Umgegend.

Bischofswerda, 11. August.

Oberlausitzer Schießfestfreuden in alter Zeit.

Zu den Höhepunkten in der Reihe festlicher Veranstaltungen haben von jeher auch in unserer Oberlausitz die Schützenfeste oder Schießen gehört.

Die erste sichere Nachricht von einer bestehenden Schützengesellschaft besitzen wir von der Stadt Görlitz, und zwar aus dem Jahre 1377.

Über die mit den Schießfesten verbundenen Belustigungen erfahren wir in unseren Quellen verhältnismäßig spät etwas. Die Schützengesellschaft zu Bischofswerda wird urkundlich erst 1586 erwähnt.

In Böhmen diente außer dem Schießen zur Unterhaltung das Regenspiel, das Würfel- und Kartenspiel und eine „Zinnverlosung“, von 1700 an hören wir auch von einem „Zironenspiel“.

Aus den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts ist uns eine längere poetische Darstellung des Schützenfestes der Stadt Bautzen, der sogenannten Schießbleiche, bekannt.

Das Leben im Bautzener Schützenhause, in dessen „Brummlatt“ genannter Hausstube von altersher während des Festes wendische Musikanten zum Tanze aufspielten, schildern folgende Verszeilen:

Laut ertönt der Fiedel groß Geheule, Wend'sche Schweiß fleigen um die Säule, Hier, wo man zum Tanze Groschen borgt Und herr... für die Menschen sorgt.

Und gemischt ertönt an zwanzig Orten: Fünfhundert sind die meisten! Zeichen rein! Pfeffertuchen, Zinn- und Mandelstorten! Seht niemand auf Fuchs und Bögeln!

Die Würfelbuden haben schon damals eine starke Anziehungskraft auf die Schützenfestbesucher ausgeübt:

Die in Zelten abends sich umschauten, Mädchen, die mit Männern lachend sprachen, Rennen, rötet sich des Himmels Saum Dort im Osten, namentlich sich kaum.

Aufruf! Deutsche Männer und deutsche Frauen!

Der Führer hat eine Volksbefragung angeordnet. Wir wissen alle, daß das deutsche Volk sich zu ihm, dem Retter aus Not und Elend, bekennt.

Riesen-Vertrauenskundgebungen werden stattfinden.

Du deutscher Mann und Du deutsche Frau wirst zur Stelle sein und wirst das kleine Opfer an Zeit bringen. Du wirst wiederum bekunden, daß der Führer Dein Vertrauen besitzt.

Riesen-Vertrauenskundgebungen

Montag, den 13. August abends:

In Bautzen: Für alle Orte der Ortsgruppenbereiche Bautzen, Kleinwelka, Dehna, Rutschütz, Großpostwitz, Gnaschwitz, Göbba.

In Bischofswerda: Für alle Orte der Ortsgruppenbereiche Bischofswerda, Burkau, Rammenau, Frankenthal, Großhartau.

Dienstag, den 14. August abends:

In Neukirch: Für alle Orte der Ortsgruppenbereiche Neukirch, Puzkau, Gaußig, Steinigtwoldsdorf.

In Schirgiswalde: Für alle Orte der Ortsgruppenbereiche Schirgiswalde, Crostau, Ritschau, Witzsch.

Und nun alles heraus! Es gilt ein einmütiges Bekenntnis zum Führer und zu seiner Politik abzulegen.

Hell Hitter! Kreisleitung Bautzen der NSDAP., Kreispropagandaleitung.

Volksfest der Oberlausitz bezeichnet wird, findet eine vortreffliche Darstellung seines Verlaufes in älterer Zeit in der Erzählung aus der Schmugglerzeit der Oberlausitz „Pöschersriedel“ von Artur Boden.

Sonntagsrückfahrkarten der Reichsbahn werden aus Anlaß der wegen Landbestrauer auf den 16. 8. bis 23. 8. 1934 verlegten Görlitzer Heimatfestwoche an jedermann mit folgender Geltungsdauer abgegeben:

Wieder die gefährliche Kreuzung! Bestern kurz nach Mittag stehen an der Kreuzung Neustädter-Steiniger Str. zwei Lastkraftwagen mit Anhänger zusammen.

Jahresrückfahrkarte. Bestern abends gegen 6 Uhr wurde ein vor dem Postgebäude unangekündigt abgestelltes Fahrrad gestohlen.

Schadenzusammenstellung der Landes-Brandversicherungsanstalt für Juli 1934. Nach der vorläufigen Schadenzusammenstellung für den Monat Juli 1934 bei der Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt.

Gesamtverband deutscher Arbeitssopfer in der Deutschen Arbeitsfront. Die Monatsversammlung am 8. August in der Goldenen Sonne wurde vom 1. Vorsitzenden Kam. Haupe mit begrüßenden Worten eröffnet.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ läßt in der Zeit vom 25. August bis 1. September wieder einen Urlaubszug nach dem Bayerischen Wald verkehren.

Schweinejählung am 4. September 1934. Das Sächsische Wirtschaftsministerium veröffentlicht im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 15. August Bestimmungen zur Durchführung der am 4. September 1934 stattfindenden Jählung der Schweine und nichtbeschaupflichtigen Hauschachtungen von Ferkeln.

ca. 34. — RM. Anmeldungen und alles Nähere in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Dresdner Str. 22, oder beim Ortswart Pg. Faulhaber, Margaretenweg 5.

Stahlhelm und Hindenburg. Zwischen dem ewigen Generalfeldmarschall, dem großen Führer im Weltkriege, und dem Stahlhelm hat stets ein besonderes Vertrauensverhältnis bestanden. Darum hat die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm (NSDFB) es auch für ihre Pflicht gehalten, bei der Trauerfeier am Dienstagabend einen Kranz am Gedenkstein niederzulegen.

Keryllischer Dienst am Sonntag, 12. August: Herr Dr. Wu I f. — Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken: Stadt-Apothete, Altmarkt. — Sanitäts-Auto: Sonntags: Anruf Polizeiwache Nr. 46 und 47. Wochentags: Sanitätsbus Richter, Dresdner Straße 6, Anruf Nr. 347.

Schweinejählung am 4. September 1934. Das Sächsische Wirtschaftsministerium veröffentlicht im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 15. August Bestimmungen zur Durchführung der am 4. September 1934 stattfindenden Jählung der Schweine und nichtbeschaupflichtigen Hauschachtungen von Ferkeln.

Das Leben im Bild

Nr. 32

Illustrierte Beilage zum

1934

Sächsischen Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda, Westrich und Umgegend



Der Führer ...
Aufnahme in Bayern

kommen und die
gereinigt, geküht
Zwiebeln, Salz,
es gelegt, mit so
Süßigkeit bedeckt
wird ein Stück
1 bis 2 Böflein
und abgeschmeckt.

er Küche.
u unentbehrliche
Mitteln Weisse
en Speisen noch
ndlich als Roh-

Hausfrauen ein
ist die Gurken-
ca. zwei Hände
die fein gewiegt
r auf kleinem
agt man heißes
Suppe braucht,
igkeit gibt man
el zerkleinerten
e, Kerbel und
hte Drittel der
ese im eigenen
Herbststalle gar
wa eine halbe
t sie mit etwas
n zur Verfeine-
Schluß hinein-
en.

s Füllung mit
Gurken und legt
überlegt man
sie, mit Parme-
halbe Stunde
ucht aber dann
saure.

Pfund Loma-
werden zusam-
und die Zwie-
emüse wird für
Saft unter ganz
und mit saurer
et man beides
gossen und mit
en Braten oder

Tomaten beson-
ll bekannt und.
Man bereitet
n mit italieni-
t, die in Büch-
noch neit ver-
ein Stückchen
n legt. Wenn
richtet werden,
chte Eier legt,
rgibt dies auch

Mittel gegen
r Lösung von
r. Durch eine
schuppen und
s alle 14 Tage

us ist es nicht
Die Hausfrau
n, daß sie sich
lich mit Seife
desto eifriger

Waschen sieht
gut fristieren.
cht und wenig
g zu machen,
Waschen etwas

bekannt, daß
s Mittel für

schlingen mit
und Salzkar-

Salzkartoffeln.
löfen, Quart-

üse auf fol-
füßegericht. —
eite Kasserolle
nell ringsum
nittene Zwie-
Fleisch, gießt
heißes Was-
teses nun bei
napp 2 Stun-
tut man zu
fund Gurken,
befreit und in



Links oben: Die Salzspeicher der Stadt Lübeck in Gefahr. Bild auf die durch Einsturzgefahr gefährdeten Lübecker Salzspeicher (links) und das Holstentor (rechts) zu Lübeck

Gerichtsaufnahme des zum Tode verurteilten Dolmetscher-Attentäters Planetta. Der Angeklagte Planetta wird von den Gerichtsbeamten nach der Pause vor der Verkündung des Urteils in den Gerichtssaal geführt

Links: „Kraft durch Freude“ auf dem neuen Uraulauberschiff „Der Deutsche“. Begegnung mit dem englischen Dampfer „Doric“ im Sognefjord.

Darüber: Österreichs neuer Bundeskanzler Dr. Schuschnigg. Der bisherige Unterrichtsminister Dr. Schuschnigg wurde vom Bundespräsidenten als Nachfolger von Dr. Dollfuß zum Bundeskanzler ernannt

Rechts: Vom Abschluß der Deutschen Meisterschaftsspiele in Nürnberg. — Reichssportführer von Tschammer und Osten beglückwünscht die 4 mal 100-Meter-Damenstaffel von Siemens-Berlin und händigt ihnen die Preise aus

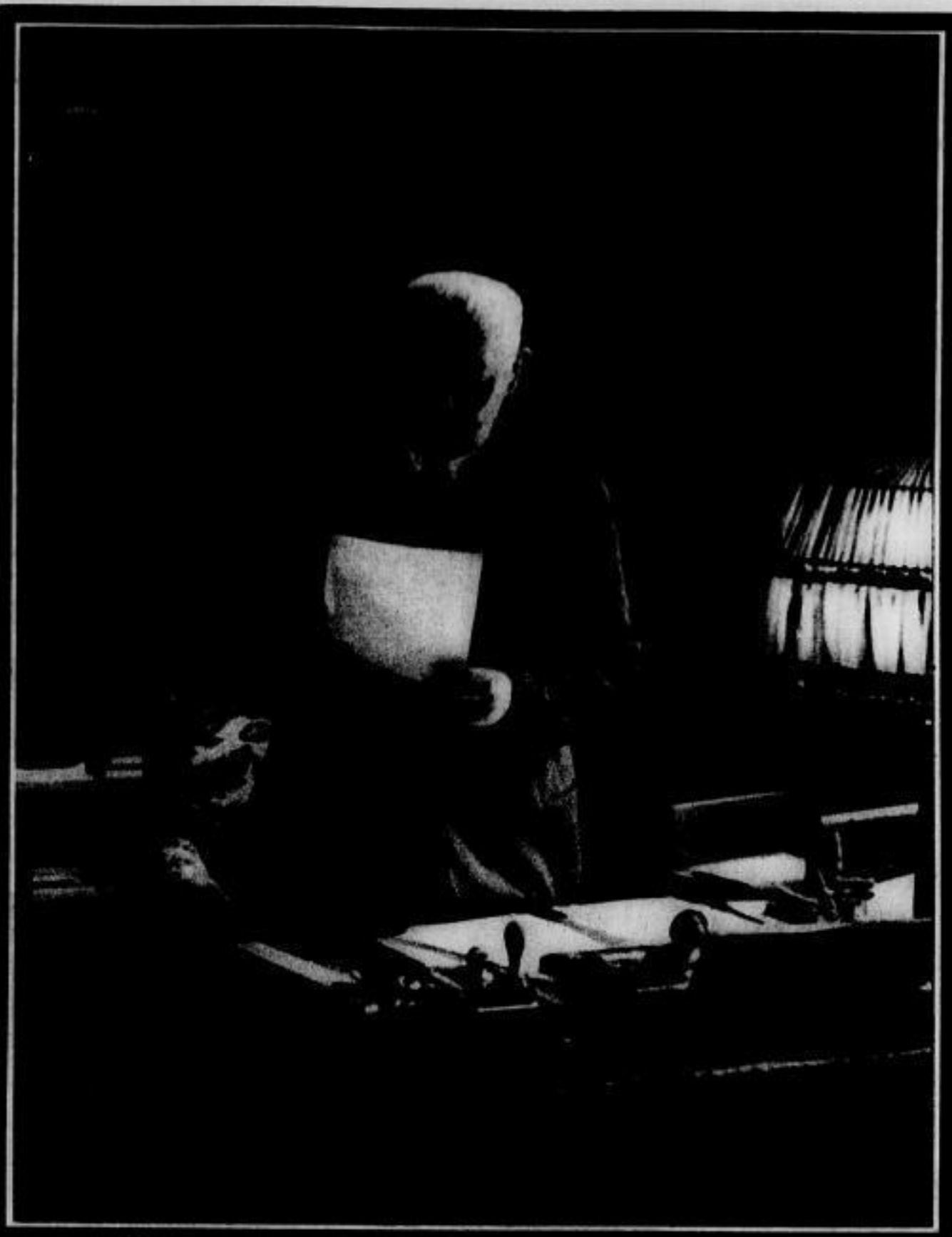


...me des zum Tode verurteilten
 -Attentäters Planeta
 Planeta wird von
 nach der Pause vor
 Urteiles in den Gericht
 mal geführt

...reichs neuer Bundes
 uschnigg. Der bisher
 Dr. Schuschnigg wur
 denten als Nachfolger
 Bundeskanzler ernannt



Ende der Tour de France — Magne
 innt das Rennen! Der Franzose Antonin
 me ging als Sieger aus der Tour de France
 am 29. Juli hervor. Unser Bild zeigt die
 Etappe der Tour de France zwischen Nantes
 und Caen am 28. Juli 1934



Reichspräsident von Hindenburg † Dem Deutschen Volk ist
 erspart geblieben: am Vormittag des 2. August ist unser Reichspräsident im 87. Lebensjahr verstorben

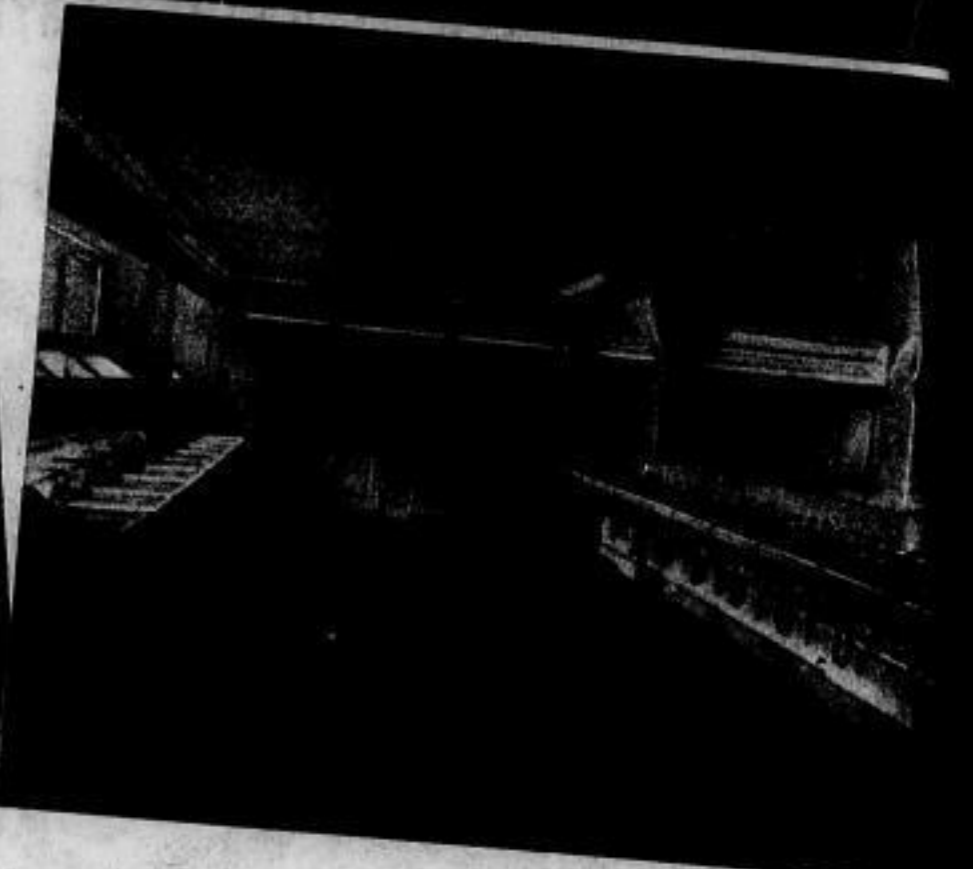
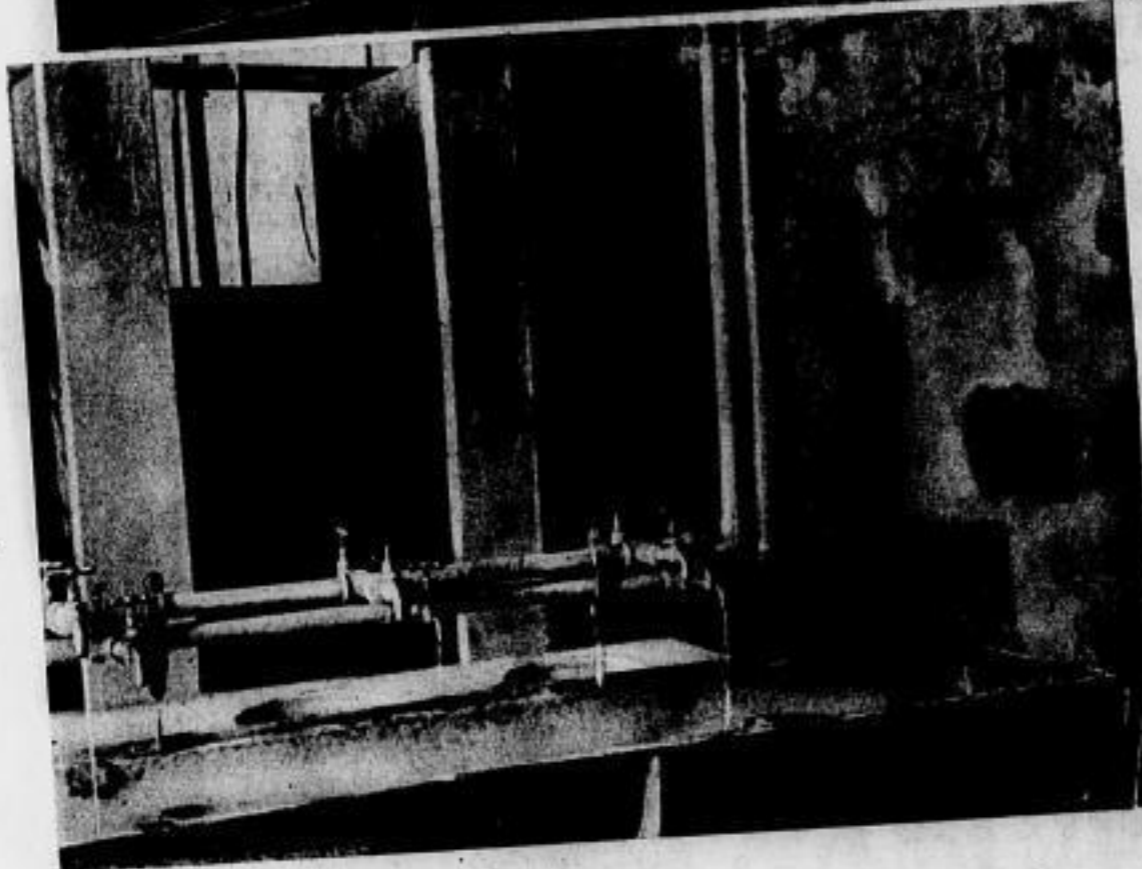


Links: Der Kameramann 1934. — Mit
 Gasmaske und Stahlhelm ausgerüstet,
 arbeiteten die Kameramänner bei den Streik-
 unruhen in San Francisco. — Gruppe
 kriegsmäßig ausgerüsteter
 Kameramänner



Pat Patterson —
 die Nachfolgerin Lilian Harvens! Selbst
 die amerikanische Fox-Film-Gesellschaft will
 sich nicht mehr rechts den Frauen ihrer
 Stars unterwerfen. Sie hat darum den Per-
 trag mit Lilian Harven gelöst und die ihr
 zugedachte Rolle an Pat Patterson vergeben

NICHT - SONDER



Von oben:

Ein dumpfer, feuchter, dunkler Raum, gänzlich ohne Tageslicht, dient hier der Arbeit

Das Gegenbeispiel: Vorbildlicher, heller, luftiger und sauberer Arbeitsaal

Das ist auch ein „Aufenthaltsraum“, wie er oft angetroffen wird. Er dient gleichzeitig als Umkleideraum, Speiseraum und Kumpelkammer!

In Krefeld wurde ein stillgelegter Bahnhof zu einem prächtigen Feterabendheim für die Straßenbahner umgebaut

Ein Waschraum, der eigentlich einer verwahrlosten Pferdetränke ähnlich sieht

Das Gegenstück: Ein Waschraum, wie er überall sein sollte

ER

Der Generalstab der Arbeitsfreunde

„Schönheit der Arbeit“ eine deutsche Schöpfung

Wenn man den Namen des vom Führer der Deutschen Arbeitsfront im Rahmen der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geschaffenen Amtes „Schönheit der Arbeit“ zum erstenmal hört, denkt man unwillkürlich an eine idealistische Darstellung der Arbeit, an rauchende Schloten, die in den Himmel ragen, an kraftvoll geschwungene Riesenbrücken, Fördertürme und Bechen. Aber es geht dieser in der Welt einzig dastehenden Schöpfung echten sozialistischen Geistes nicht um künstlerische Motive, sondern ganz einfach um die Schönheit der Arbeit für den Arbeiter. In zäher Kleinarbeit ist bereits erreicht worden, daß zahlreiche der insgesamt dreieinhalb Millionen Betriebe in Deutschland ihre Arbeitsräume und die dazu gehörenden Wasch-, Ankleide-, Brause- und Speiseräume einer gründlichen Kontrolle auf ihre soziale und hygienische Beschaffenheit hin unterzogen haben. In sehr vielen Betrieben allerdings sind auch heute noch Dinge wie Brauseanlagen, Ventilatoren, Aufenthaltsräume für Versammlungszwecke, Wasch- und Speiseräume völlig unbekannt, und die Arbeitsstätten selbst gleichen Rumpelkammern! Gewissenlose Unternehmer, die den Arbeiter lediglich als Verdienstobjekt betrachteten und seine Kraft nach ihren daraus zu schlagenden Cantien würdigten, haben insbesondere in den „Gründerjahren“ des vorigen Jahrhunderts Zustände geschaffen, die aller Menschenwürde spotten. Hier

erschleicht sich dem Reichsamt für die Schönheit der Arbeit und seinen ihm unterstellten Bauämtern im ganzen Reich ein ungeheures Arbeitsgebiet. Ganz systematisch wird der Betriebsführer über die Grundprinzipien des Amtes aufgeklärt und in allen wichtigen Fragen beraten. Dabei wird von jeder Zwangsmaßnahme abgesehen. Tatsächlich haben die Mitarbeiter des Amtsleiters für die Schönheit der Arbeit, Architekt Albert Speer, zu ihrer Freude im ganzen Lande feststellen können, wie eifrig sich Industrie und Wirtschaft eine Besserung der Ziele des Amtes bereits angelegen sein lassen. Es muß ja nicht immer mit großem Kostenaufwand verbunden sein. Ein wenig guter Wille und eine große Portion Kameradschaftlichkeit schaffen hier Wunder. Die Hauptsache ist: Gerümpel zum Teufel! Da werden aus alten Schuppen wunderschöne Speisesäle, Turnhallen oder geschmackvoll eingerichtete Ankleideräume; die in vielen Fabriken sprichwörtliche Dunkelheit wird durch Fensterdurchbrüche beseitigt; durch die Wahl geeigneter Farben werden die Arbeitsräume freundlich gestaltet und es wird für Wärme- und Kälteschutz gesorgt. Ja, sogar die Heimarbeiterwohnungen und Seemannsunterkünfte — ein ganz besonders trauriges Kapitel! — sind jetzt in das Arbeitsgebiet des Amtes einbezogen worden. — „Schönheit der Arbeit“ ist eine wahre sozialistische Tat. Sie gibt dem deutschen Arbeiter Arbeitsfreude, und — was das Wichtigste ist — sie macht ihn zum gleichgeachteten deutschen Volksgenossen, dessen Schicksal die Herzenssache der ganzen Nation ist! M. H. B.



Ein Vorbild deutscher Arbeitskammerad-
schaft! Eine große Brauerei in Schlesien hat der Beleg-
t ihren Garten für die Essenspause zur Verfügung gestellt

luftiger und sauber
hof zu einem prächt
bahner umgebaut
er überall sein sollte

Sommerblumen am Berliner Funkturm

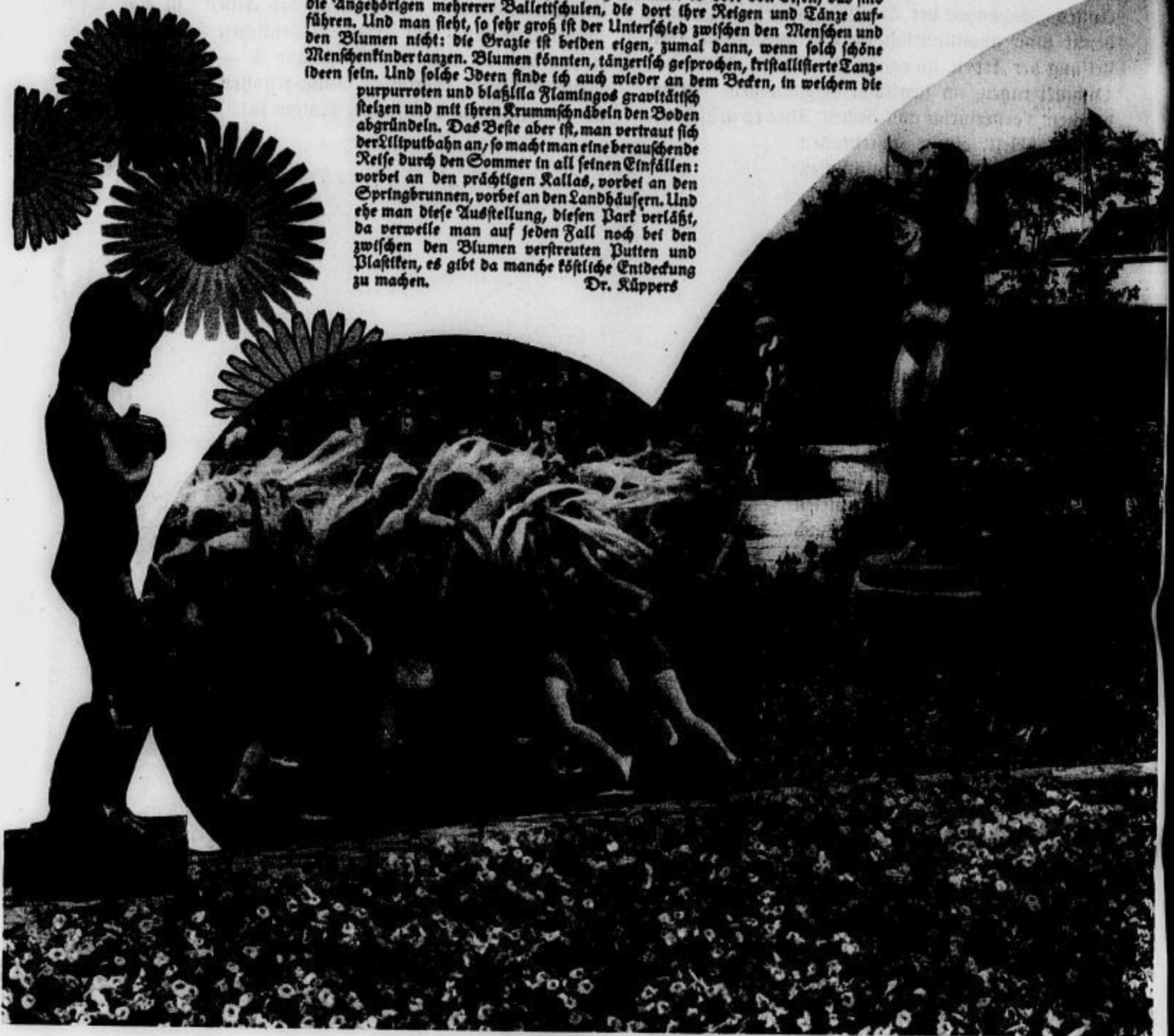


Man muß bedenken, daß dieser Sommer den Kindern Floras durchaus nicht hold gewesen ist, am wenigsten auf dem märkischen Sandboden. Es bedurfte ungeheurer Wassermengen, diesen versonnenen Geschöpfen der Natur das Leben zu erhalten. Nun, der Fleiß und die Hingabe vieler Helfer, ganzer Regimenter von Gärtnern und Gartenarchitekten mit ihren Helfershelfern, den tüchtigen Gartenarbeitern, hat gelohnt. Wie sie das nur fertiggebracht haben? Vor knapp sechs Wochen ist die große Schau der Arbeit am Kaiserdamm geschlossen worden. Noch ragen deren Symbole weithin sichtbar über das Gelände. Und nun ist das Gelände nicht wiederzuerkennen. Im wahren Sinne ein Paradies, ein nach den Regeln des menschlichen Geschmacks aufgebautes Feenreich. Es ist schon richtig, die Gärtnere sind keine Architekten, sondern eher den bildenden Künstlern zuzurechnen. Hier haben sie ihre Farbe versprüht in aber hunderttausend Blumenkelchen. Es sind alle Farben des Regenbogens vertreten. Und mehr noch als wir überhaupt kennen. Bald sind die Farben rein gesetzt, bald in Akkorden, bald in großen Kompositionen. Eine Musik, ein Orchesterwerk aus lauter Blumen. — Wundervolle Teppiche, hervorgezaubert aus den uns allbekanntesten Chrysanthemem, Schiefblatt, Fuchsschwanz, Helleborus. Aber auch ganz erlesene Kostbarkeiten für Feinschmecker sind aufgebaut, so etwa im Haus der Tropen, wenn Blüten mit betäubendem Duft geheimnisvoll aus formschönen wuchtigen Vasen quellen.

Es gibt so viel zu sehen: bei den Terrassen die vielen, vielen Kleingärten, jeder nach bestimmtem Plan durchgeführt, bei dem einen das Obst vorherrschend, der andere in bunter Bauernblumenpracht, der dritte im verhaltenen Rasengrün, der vierte mit kleinem Teich. Für jeden Geschmack das Passende. Wiegende Klänge einer in der „Blumenfonditorie“ verborgenen Kapelle rauschen auf. Die pilgernden Blumenfreunde verhalten ihren Schritt. Der Rasenplatz dort unten hat sich plötzlich mit Leben gefüllt: am helllichten Tag wimmelt es dort von Elfen, das sind die Angehörigen mehrerer Ballettschulen, die dort ihre Reigen und Tänze aufzuführen. Und man sieht, so sehr groß ist der Unterschied zwischen den Menschen und den Blumen nicht: die Grazie ist beiden eigen, zumal dann, wenn solche schöne Menschenkinder tanzen. Blumen könnten, tänzerisch gesprochen, kristallisierte Tanzideen sein. Und solche Ideen finde ich auch wieder an dem Becken, in welchem die

purpurroten und blaßblaß Flamingos gravitätisch stelzen und mit ihren Krummschnäbeln den Boden abgründeln. Das Beste aber ist, man vertraut sich der Ullspurbahn an, so macht man eine berauschte Reise durch den Sommer in all seinen Einfällen: vorbei an den prächtigen Kallias, vorbei an den Springbrunnen, vorbei an den Landhäusern. Und ehe man diese Ausstellung, diesen Park verläßt, da verweilt man auf jeden Fall noch bei den zwischen den Blumen verstreuten Putten und Plastikern, es gibt da manche köstliche Entdeckung zu machen.

Dr. Rüppers



12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

Feier der Erstümmung der Stadt Halberstadt durch den Schwarzen Herzog (29. Juli 1809)

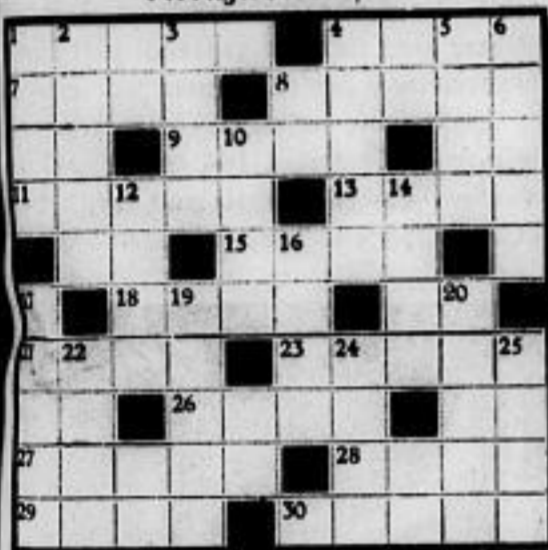
Wir versehen uns 125 Jahre zurück. Die alte Bischofsstadt Halberstadt ist von den Franzosen besetzt. In arger Bedrängnis leben die geknechteten Halberstädter, die selbst nichts an ihrem Schicksal ändern können.

Vor dem alten Stadttor, dem Kahlinger Tor, hat der Schwarze Herzog von Braunschweig seine draufgängerische Schar zusammengezogen. Von hier aus bringt er in die Stadt ein und befreit die geknechteten Halberstädter vom Franzosenjoch. Auf dem Domplatz bewillkurt nach siegreichem Einzug in die Stadt der Schwarze Herzog mit seinen Getreuen. Marktender sorgen für die nötigen Erfrischungen. Mit lustigen Weisen wird der errungene Sieg von der ganzen Bevölkerung gefeiert.

Der von der Jahr-Zeiter

ALLERLEI SACHEN ZUM RATEN UND LACHEN

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Einbalsamierter Beichnam, gezielte Haltung, 7. Gewürz, 8. Axttracht, Nebenfluß der Donau, 11. höchste Schaffensweise, 13. arabisches Königreich, 15. Fluß im Persien, 18. Stadt in Rußland, 21. Spielform, 23. Bund, 26. Schließfach, 27. weiblicher Vorname, 28. Papiermaß, 29. napoleonischer Marschall (Mose), 30. Zeitabschnitt. — Senkrecht: 1. Deutsche Münze, 2. moderner Dramatiker, 3. ägyptische Göttin, 4. europäische Hauptstadt, 5. Musikzeichen in den Palmen, 6. Heideblume, 7. Eigenart, 12. Tonzeichen, 14. italienischer Maler, 16. Gewehrteil, 17. weicherer Stoff, 18. weiblicher Vorname, 20. Prophet, 22. Sunda-Insel, 24. röm. Kaiser, 25. Vogelwohnung. 107

Unblutige Operation 81

Ich schneide die norddeutsche Stadt jetzt entzwei. Im Augenblick werden daraus deren zwei. Die eine — die bleibt in demselben Revier. Die andere hat in der Schweiz ihr Quartier.

Umstellrätsel

Holt-Poffe, Ost-Tils, Red-Rute, Ramm-Minne, Ein-Scheit, Drei-Lob, Marie-Bub, Jblise-Peru, Gros-Eger, Pant-Georg. Aus jedem der Wortpaare ist durch Umstellen der Buchstaben der Name eines bekannten Dichters zu bilden. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben einen nordischen Dichter. 86

Klage

Der Gerichtsvollzieher tat Meins Wort mir pfänden. Ach, ich weiß mir keinen Rat — Wie wird das noch enden? Eine niederträchtige Wort sind Gerichtsvollzieher! — Schließlich nimmt man mir noch fort Meinen Überzieher. 126

Das Gelektwort

Dem Buch dien' ich zum Geleit, Du hast es oft gelesen. Ein Kaiser der Vergangenheit. Bin koflos ich gewesen. 84

Besuchskartenrätsel

Dr. Tierbeißer
Aue
Was ist der Herr? 89

Allerdings 913

„Sich heututage Geld zu machen, ist leicht. Es dann ausgeben, ist viel schwerer.“
„Du bist wohl wahnsinnig?“
„Nein. Aber falschnünner.“

Elbenrätsel

Aus den Elben: am-be-dan-be-deck-el-el-eur-fer-gau-ge-ger-gi-im-in-sind-se-li-mann-ment-mer-mut-ni-no-ve-ra-re-ri-ri-schwie-se-sucht-te-ter-ti-tor-un-us-vel-wiff-wit-wo sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und deren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, einen Bibelspruch ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. deutscher Afrikaforscher, 2. Reptil, 3. Truppenabteilung, 4. german. Gott, 5. Oberbefehlshaber, 6. Erzählung, 7. Geisteskrankheit, 8. Verwandte, 9. bayerischer Pflanzenspielfort, 10. schmerzhaftes Leiden, 11. römischer Kaiser, 12. berühmter Sachsenherzog, 13. Baummeister. 148

Die Hoffnung

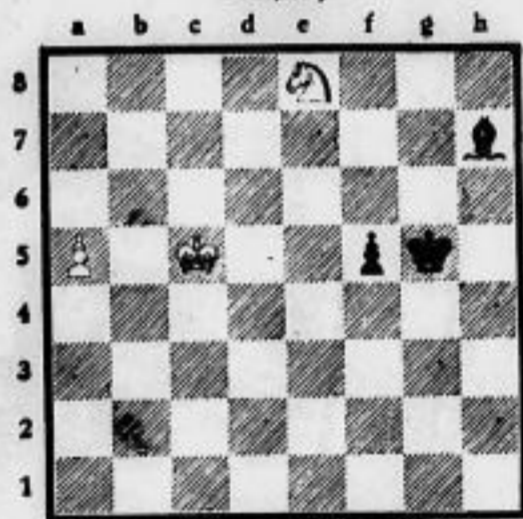
Herodes hat seinen Hausschlüssel verloren. Herodes sucht in allen Taschen.

Eine volle Stunde. Vergeblich.

„Warum suchen Sie nicht auch in der rechten Hosentasche?“

„Ich traue mich nicht. Wenn er auch da nicht drin ist, bin ich verloren.“ 923

Schach



Weiß zieht und gewinnt 74

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Poem, 4. Aloc, 7. Ngio, 8. Reim, 9. Sofia, 12. Sue, 14. Cos, 16. San, 17. Ginter, 18. Par, 19. Sid, 21. Del, 23. Venau, 25. Amor, 26. Stil, 27. Sufa, 28. Tell. — Senkrecht: 1. Parze, 2. Sid, 3. Moos, 4. Arie, 5. Vea, 6. Emden, 10. Quessen, 11. Rogat, 13. Paris, 15. Sir, 16. See, 18. Pegas, 20. Trill, 21. Pera, 22. Vah, 23. Vos, 24. Ute.
Hosen: Drei Pfennige.
Einmischung: Nasen — Nasen.
Erkundlicher Stern: 1-2 Magdeburg, 3-4 Marengo, 5-6 Lüneburg, 7-8 Nordern.
Porriest: Gleichgewicht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Reinhold Schornke, Berlin-Karlshorst. — Druck: Otto Eckert & Co., Berlin S 42



Links: Ein Sonnenbad im schönen grünen Wald kräftigt Leib und Seele

FREIZEIT IN DER WALDSCHULE



Rechts: Der Lehrer verabfolgt seinen Schülern eine kalte Dusche

Unten: Nach der körperlichen wie geistigen Arbeit schmeckt es im Freiluft-Speisesaal ganz prächtig

Rechts daneben: Systematische Gymnastik gehört zum täglichen Stundenplan



In dem Bestreben, neue, gesunde Wege auf dem Gebiete der Kindererziehung wie der Volkshygiene zu finden, sind auch unsere Waldschulen entstanden. Die Kinder befinden sich den ganzen Tag in frischer, freier Luft. Der Unterricht wird im Freien unter schattenpendenden Bäumen abgehalten. Der Speisesaal steht ebenfalls offen in Gottes freier Natur, nur ein Dach schützt vor unerwartetem Regen. Die freie Zeit wird ausgenutzt durch Spiele, Volkstänze und Turnen. Es wird geboyt und gerungen, Indianer fesseln ihre Gefangenen an Bäume, graben sie bis zum Hals in die Erde — genau wie Karl May es erzählt. Andere bauen sich Autobahnen und veranstalten Wettrennen. Unsere Mädchen sind wieder sachlicher. Sie häkeln, stricken und pflegen die Blumen. Einen allgemeinen Spass gibt das „Abspritzen“. Da ja alles im Badeanzug und ohne Schuhzeug umherläuft, so kann der Gartenschlauch nichts schaden. Ist das eine Freude, wenn ein Sturm auf den Lehrer, der sich ohne betonte Autorität nur mit dem Wasserstrahl schützt, gelingt. Auch das große Plankschneiden mit Rutschbahn ist bei den Kindern sehr beliebt.

Das Schönste aber ist, daß das Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern ein inniges, vertrautes wird. Durch den Umgang bei Spiel und Arbeit lernt der Lehrer seine Kinder viel besser kennen und kann da nachhelfen, wo es wirklich fehlt. Die Kinder wiederum sehen in dem Lehrer nicht nur den gestrengen Erzieher, sondern auch den vertrauten Kameraden.

Wollen wir hoffen, daß noch recht viele solcher Waldschulen ins Leben gerufen werden, um eine kraft- und freudevolles deutsche Jugend heranzuziehen. W. W.

A